

**Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Dieter Gail**

■ Auskunft erteilt: Herr Stadtrat Rausch
Zimmer-Nr.: 02-017
Telefon: 0641 306-1004/1005
Telefax: 0641 306-2004
E-Mail: thomas.rausch@giessen.de

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

Datum

III-R./si.- STV/2944/2010

25. Juni 2010

**Berichts Antrag zu den Zielen der Stadtwerke in der Energiepolitik (Teil 2)
Antrag der SPD-Fraktion vom 01.03.2010 - STV/2944/2010**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

nachdem in einem ersten Berichtsteil die Position der Stadtwerke dargelegt wurde, nimmt nunmehr der Magistrat zu den einzelnen Fragestellungen wie folgt Stellung. Dabei ist vorauszuschicken, dass die Universitätsstadt Gießen sich seit Jahrzehnten an dem von den Stadtwerken betriebenen Energiemodell orientiert, dieses unterstützt und durch eigene Anstrengungen in ihren Bereichen versucht voran zu bringen.

- Ist ein Ausbau der Energieberatung geplant?

Seitens des Magistrats ist ein Ausbau der Energieberatung städtischerseits nicht geplant. Eine wesentliche Energieberatung findet bei der Stadtwerke Gießen AG sowie bei vielfältigen im freien Wettbewerb stehenden Handelspartnern statt. Daher scheint der Ausbau städtischer Kapazitäten auch unter dem Gesichtspunkt eingeschränkter städtischer Ressourcen und der Notwendigkeit von Einsparungen im personellen Bereich nicht möglich.

- Welcher Beitrag zur Energieeinsparung kann durch Contracting-Modelle erbracht werden bzw. wird bereits erbracht?

Der Begriff der Contracting-Modelle stellt ein sehr weites Feld dar, welches vom Magistrat nur in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Gießen AG genutzt wird. Hier sind in den vergangenen Jahren vielfältige Heizungsanlagen in städtischen Gebäuden durch Austausch und Übernahme bzw. Lieferverträge mit der SWG AG verändert worden. Teilweise betreiben die Stadtwerke für die Stadt die auch ausgebauten modernen Anlagen bzw. die Stadt hat sich entsprechend entschlossen, sich direkt an Fernwärmeleitungen anzuschließen. Durch den

Wechsel von alten auf moderne Anlagen bzw. Zulieferungen über das Fernwärmenetz haben sich sowohl Energieeinsparungen als auch wesentliche CO²-Einsparungen ergeben.

- **Ist ein Ausbau der Eigenstromerzeugung durch den Einsatz regenerativer Energiequellen geplant?**

Bei jeder städtischen Bau- und Sanierungsmaßnahme wird diese dahingehend überprüft, ob eine Eigenstromerzeugung sinnvoll und wirtschaftlich realisierbar ist. Dies gilt auch für den Einsatz regenerativer Energiequellen. Bei der Vielzahl gerade der Sanierungsmaßnahmen, auch durch das Konjunkturprogramm haben sich sehr viele Einzelprojekte in unterschiedlichster Ausgestaltung ergeben, jedoch konnte mit dem zur Verfügung stehenden Personal der Magistratsverwaltung keine längerfristige Planung z. B. bis 2020 ausgearbeitet werden. Als aktuelle Beispiele sind zu nennen: die neue Photovoltaikanlage auf dem neuen Rathaus, das Projekt des Passivhaus-Standards für die Elementary-School, die Installation von Solar- und Photovoltaikanlagen bei den Neubau der Kita Kaiserberg, dem Neubau Naturwissenschaften Friedrich-Ebert-Schule, dem Neubau Kita Schlangenzahl, Neubau Cafeteria Aliceschule sowie Sanierung der Helmut-von-Bracken-Schule.

- **Gibt es Planungen für den weiteren Bau von Blockheizkraftwerken? Wenn ja, mit welchen Primärenergien sollen sie betrieben werden?**

Die Planung für den Bau von Blockheizkraftwerken liegt federführend bei der Stadtwerke Gießen AG. Da solche Kraftwerksleistungen in einem Gesamtnetzzusammenhang (Elektrizität/Fernwärme) gesehen werden müssen, kann der Magistrat hierzu keine direkten Planungsleistungen erbringen, außer der Schaffung des allgemeinen Planrechts. Kleinere Blockheizkraftwerke, die gerade in Gebäuden als vergrößerte Heizungsanlagen untergebracht sind, werden in der Regel mit Gas betrieben. Größere Heizkraftwerke nutzen aber auch den heimischen Rohstoff Holz (neues Heizwerk Schlachthofstraße) und bringen damit einen bedeutenden Beitrag zu Umweltschutz und zum Erhalt wichtiger anderer Rohstoffe. Mit entsprechenden Filteranlagen senken diese Kraftwerke, ebenso wie die mit Gas betriebenen Blockheizkraftwerke, wesentlich den CO²- und Feinstaubausstoß.

- **Gibt es Pläne für den Ausbau des Fernwärmenetzes und für den Einsatz weiterer Primärenergien zur Nutzung des Fernwärmenetzes?**

Der Ausbau des Fernwärmenetzes wird seitens der Stadtwerke Gießen AG wesentlich betrieben und hat gerade im innerstädtischen Bereich eine hohe Bedeutung wegen der vielen dort vorhandenen alten Heizanlagen und ihrem Feinstaubausstoß. In den letzten Jahren wurden wesentliche Innenstadtstraßen (Neustadt, Schulstraße, Seltersweg, Bahnhofstraße) und noch fortlaufend in diesem und dem nächsten Jahr Straßenbaumaßnahmen mit neuen Leitungsverlegungen initiiert. Dabei war der Ausbau des Fernwärmenetzes mit ein wesentlicher Baugrund. Der Magistrat unterstützt diese Bemühungen der Stadtwerke für neue Fernwärmeleitungsverlegungen und sieht auch bei Neubauvorhaben bzw. neuen Bebauungsplänen die Nutzung der Fernwärme regelmäßig vor.

- **Kann auf der Stromeinkaufsseite eventuell durch entsprechende Auswahl des Anbieters der Anteil der eingesetzten Energie aus regenerativer Erzeugung gestärkt werden (Beispiel Kassel)?**

Zur Frage des Stromeinkaufs kann der Magistrat insoweit keine Auskunft geben, sondern hier sind die Ausführungen der Stadtwerke im 1. Teil des Berichtes aussagekräftig. Bei einem sehr schnell sich wandelnden Markt mit ständig neuen Marktteilnehmern und Marktangeboten sowie veränderten Konditionen sowohl im kaufmännischen als auch im staatlichen Bereich handeln die Stadtwer-

ke verantwortlich im Interesse ihrer Kunden und einer Preiskonstanz auf niedrigem Niveau. Im Übrigen werden die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten im Aufsichtsrat der SWG AG regelmäßig über die jeweiligen Strategien beim Stromeinkauf informiert.

- **Sind Vorhaben geplant, in die Stromerzeugung zu investieren, wie es andere Stadtwerke teilweise gemeinsam im Bereich der Windenergie beabsichtigen?**

Die Stadtwerke haben die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten im Aufsichtsrat über verschiedenste Investitionsmodelle, sogenannte Kraftwerksscheiben an neuen Energieanlagen (z. B. Windenergieparks) informiert. Dabei wurden auch gerade die Risiken, Vor- und Nachteile umfänglich erörtert. Konkret liegt die Verantwortung für solche Entscheidungen aber beim Vorstand der städtischen Gesellschaft ggf. unter Mitwirkung des Aufsichtsrates. Neuinvestitionen liegen mit TREA- und Effizienzkraftwerk (s. u.) bereits vor.

- **Gibt es andere Maßnahmen der Stadtwerke, die diesen Zielen dienen?**

Der Magistrat hat mit seinen Möglichkeiten z. B. die Einrichtung von Holzheizhackschnitzelkraftwerken in der Vergangenheit unterstützt und wird auch zukünftig bei entsprechenden Neueinrichtungen/Ausweitungen der Energieproduktion solche Anlagen in noch zu erschließenden Stadtteilen/Stadtgebieten unterstützen. Konkrete Maßnahmen liegen wegen der Langfristigkeit solcher Planungen aber zur Zeit noch nicht vor. Sie sind wesentlich auch abhängig von der Nutzbarmachung fremder Flächen auf dem Gemeindegebiet der Stadt (z. B. US-Depot).

Weiterhin zu nennen ist die thermische Restmüllverbrennungsanlage (TREA) für reine Gewerbeabfälle im Leihgesterner Weg sowie das Effizienzkraftwerk mit Brennstoffzelle im neuen Uniklinikum. Mit beiden Großanlagen werden völlig neue Wege der Energiegewinnung durch die Stadtwerke Gießen AG beschritten, die sowohl CO²-neutral als auch ressourcenschonend und als Großanlagen der Energiegewinnung auch für das städtische Klima nützlich sind.

Zu den Perspektiven und Planungen im Energiebereich wird im Übrigen auch auf den Energiebericht 2008 der Stadtwerke Gießen AG und des Magistrats der Universitätsstadt Gießen verwiesen. Die hier beschriebenen Ergebnisse und Ziele werden kontinuierlich weiter fortgeschrieben und umgesetzt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
R a u s c h
(Stadttrat)

Verteiler:

CDU-Fraktion
SPD-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
DIE LINKE. Fraktion
FDP-Fraktion
FW-Fraktion
Magistrat